



Das kriegszerstörte Wäschenbeuren und seine Markung, Luftbild vom Sommer 1945.

### **1975 Beginn der Flurbereinigung**

Es war eine Jahrhundertaufgabe, die 1975 in Wäschenbeuren begonnene Flurbereinigung. Vor der Flurbereinigung gab es in Wäschenbeuren 2 200 Flurstücke mit einer durchschnittlichen Grundstücksgröße von 30 ar. Hauptziel war die „Verbesserung der Agrarstruktur“. Das bedeutete, dass die oft kleinen, handtuchartigen Grundstücke zusammenzufügen waren. Auch wurde angestrebt, den über die ganze Markung verstreuten Grundbesitz der Landwirte zusammenzufassen. Zudem galt es, ein modernes Feldwegenetz aufzubauen. Es bestanden nur wenige Feldwege mit Asphalt- und Betondecke oder

Betonformsteinen. Viele Erd- und Schotterwege konnten bei schlechtem Wetter nur mühsam mit Traktor und Ladewagen befahren werden. Im Zuge der Flurbereinigung konnten 11 km mit Asphaltdecke, 2 km Schotterwege und 20 km Grünwege angelegt werden. Auch konnten landwirtschaftliche Begleitwege entlang der B 297 nach Lorch und an der Kreisstraße nach Maitis gebaut werden. Verwirklicht wurde auch Richtung Lorch eine die B 297 querende Feldwegeunterführung. Zu den Flurbereinigungsmaßnahmen zählen auch die Drainierung von nassen Wiesen, die Pflanzung von Bäumen und Hecken, die Anlage des Sonderbachteiches und die Schaffung von Unterstellmöglichkeiten in der Gemeinschaftsmaschinenhalle. Gemanagt wurde das mehr als 16 Jahre andauernde Verfahren, das vom Flurbereinigungsbeschluss, 1975, bis zur Schlussabrechnung, 1992, ging, vom Amt für Flurneuordnung und Landentwicklung, Schorndorf, und dem gewählten Vorstand der Teilnehmergeinschaft unter der Leitung von Erich Hieber. Es ging dabei um eine Fläche von 981 ha; und 350 Teilnehmer mussten zufriedengestellt werden. Mehr als 5 Millionen Mark kostete die Wäschenbeurener Flurbereinigung. Die Teilnehmer steuerten 882 000 DM bei, die Gemeinde leistete einen freiwilligen Beitrag von 660 000 DM, und den Löwenanteil übernahmen Bund und Land mit 3 100 000 DM. „Die Flurbereinigung hat einen Beitrag zu Verbesserung der Lebensqualität in unserer Gemeinde geleistet. Keiner wünscht sich den alten Zustand zurück: die Flurbereinigung hat für alle große Vorteile gebracht. Der Dorffrieden ist uns überdies erhalten geblieben“, schrieb Erich Hieber in der Flurbereinigungsschrift.



SPD-Liste 1975, (von links) Erich Bucher, Arno Friedrich, Alfred Keller, Helmut Waibel, Elli Pahlke, Inge Frank, Peter Schührer, Martin Kässer, Heribert Müller, Helmut Gentner, Franz Mahovsky, Erich Irtenkauf

### **1975 Die SPD kommt erstmalig in den Gemeinderat**

Der Ortsverein der SPD, 1912 gegründet und nach dem Verbot während der Nazi-Herrschaft 1947 wiedergegründet, beschränkte sich lange darauf, politische Versammlungen mit Rednern der Partei und Wahlversammlungen abzuhalten. Bis 1975 dauerte es, dass die Wäschenbeurener SPD eine Liste aufstellte. Seit 1973 hatte sie ihre politische Arbeit intensiviert. In Artikeln in der NWZ wurden Beschlüsse des Gemeinderats kritisiert bzw.

Gemeinderatsinitiativen angemahnt. Für eine Fußgängerampel am Marktplatz wurden über 900 Unterschriften gesammelt, der Ausbau der bisher ruhigen Wäscherhofstraße zur Kreisstraße wurde in einem Offenen Brief kritisiert. Als Alternative wurde eine nördliche Umgehung vorgeschlagen. Und so wählten die Wäschenbeurener 1975: CDU 7, SPD 4, Freie Wähler 1. Die gewählten SPD-Gemeinderäte waren Helmut Waibel, Erich Bucher, Heribert Müller und Peter Schührer. Der gewählte Gemeinderat der Freien Wähler schloss sich der CDU-Fraktion an, so dass im Gemeinderat vier SPD-Gemeinderäte und acht CDU-Gemeinderäte mitwirkten. Bis 1989 gab es dann keine Freien Wähler mehr im Gemeinderat.